



Stadt Dortmund

MEDIENINFORMATION

Pressestelle der Stadt Dortmund
Frank Bußmann (verantwortlich)
Südwall 21–23, 44122 Dortmund
Telefon: +49 (0)231/50-2 21 34
Telefax: +49 (0)231/50-2 21 67
E-Mail: pressestelle@stadtdo.de
Web: dortmund.de/presse
dortmund-ueberrascht-dich.de

12.5.2021

643. **„Am Rosengitter“: Gemälde von Wilhelm Trübner ist das Objekt des Monats im MKK**

Schlicht, schön und von heiterer Gelassenheit: So präsentiert sich das Gemälde „Am Rosengitter“, das der deutsche Maler Wilhelm Trübner im Jahr 1910 schuf. Zu verdanken haben wir diesen Eindruck „der Modernisierung der deutschen Malerei in Inhalt und Form durch den Einfluss aus dem Ausland“, sagt Dr. Christian Walda, Sammlungsleiter des MKK. Das Gemälde ist das „Objekt des Monats Mai“ am MKK.

In seiner Malweise ist das Bild ganz dem Impressionismus deutscher Prägung verschrieben, der sich in den 1890er-Jahren durchsetzte. Weniger hell und leicht als in Frankreich, aber doch viel heller und leichter als das, was das deutsche Publikum bis 1890 gewohnt war, gestaltete Trübner in diesem Gemälde ein schönes Stück Natur. Das Vorbild für die Komposition fand der Künstler in seinen Sommerurlaube am Starnberger See. Eine weitere Variante dieses beliebten Motivs befindet sich heute im New Yorker Metropolitan Museum.

Die dargestellte Szene ohne Menschen und Tiere ist hell gehalten, die Sonne strahlt und wirft einen deutlichen Schatten. Bei der Darstellung größerer Flächen (Weg, Rasenfläche) hinterließ Trübner einen breiten Pinselduktus. Bei den Blüten und Blättern herrscht eine kleinteilige Farbverteilung mit einem pastoseren Farbauftrag.

„Es handelt sich wie bei fast allen impressionistisch arbeitenden Künstler*innen um Malerei alla prima“, so Christian Walda: Trübner trug die Farbe nass in nass auf und verzichtete auf die aufwändige Trocknung mehrerer Malschichten. Dies ging mit maltechnischen Neuerungen einher: Mitte des 19. Jahrhunderts waren erstmals industriell gefertigte Malfarben in Tuben produziert worden, die die spontane Malerei im Freien ohne vorheriges Anmischen ermöglicht hatten – eine wichtige Voraussetzung für die Entstehung des Impressionismus.

1851 in Heidelberg geboren, nahm Trübner zunächst eine Lehre zum Goldschmied auf. Mit 16 Jahren lernte er den Maler Anselm Feuerbach kennen, der ihn zur Malerei brachte. Trübner studierte an der Karlsruher Kunstschule und an der Kunstakademie München, der damals wichtigsten deutschen Stadt für zeitgenössische Kunst. Dort kam Trübner mit Kunst aus Frankreich in Berührung, vor allem mit der von Gustave Courbet und Eduard Manet. Mit Hans Thoma teilte er zeitweise sein Atelier.



Stadt Dortmund

MEDIENINFORMATION

Pressestelle der Stadt Dortmund
Frank Bußmann (verantwortlich)
Südwall 21–23, 44122 Dortmund
Telefon: +49 (0)231/50-2 21 34
Telefax: +49 (0)231/50-2 21 67
E-Mail: pressestelle@stadtdo.de
Web: dortmund.de/presse
dortmund-ueberrascht-dich.de

Trübner gehörte wie Max Liebermann, Lovis Corinth, Max Slevogt und Hans Olde zur um 1850 geborenen Künstlergeneration, die den Impressionismus aus Frankreich in Deutschland etablierte und damit die Kunst hierzulande erneuerte. Geprägt wurden die deutschen Vertreter dieses Stils anfangs jedoch vom Realismus, vor allem von der in den Niederlanden geprägten Variante. So erlebte die deutsche Avantgarde in einer Künstlergeneration zwei tief einschneidende Erneuerungsbewegungen:

Den Anfang machte die inhaltliche Befreiung durch die Hinwendung zu bis dato nicht geschätzten Motiven, etwa der Darstellung bäuerlichen Lebens im Realismus. Darauf folgte die formale Befreiung durch den Impressionismus, der sich nicht mehr der strengen Naturnachahmung verpflichtet fühlte, sondern dem Ausdruck und der gesteigerten Subjektivität. Mit Trübners Beteiligung an der Weltausstellung in Paris 1889 und somit der intensiven Berührung mit französischer Kunst nahm der Impressionismus einen immer stärkeren Einfluss auf seine Malerei.

Redaktionshinweis: Angehängt ist ein Foto vom Objekt des Monats: Wilhelm Trübner (1851–1917), Am Rosengitter (1910), Öl auf Leinwand.
Foto: Joana Maibach, MKK

Kontakt: Katrin Pinetzki